Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 20. September 2011
Ausgabe 179
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Wirtschaftsreferent Dieter Reiter eröffnet ersten Münchner BONUS-Markt 4
› Haderner Kulturstern im neuen Glanz – Jubiläumswochenende und Wiedereröffnung 5
› Bewerbungen für den Anita-Augspurg-Preis 6
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4 7
› Baumarkt und Forum für Fahrkultur im ehemaligen Bundesbahn-Ausbesserungswerk München-Freimann 9
› Tag der Regionen und Aubinger Höfefest 9
› Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem 10
› Vortrag „Bach – Barock – Bayern“ im Stadtmuseum 10
Sozialrefeat in eigener Sache **11**
› Marie-Mattfeld-Haus in Oberammergau: kein Ermessensspielraum des Jugendamtes bei Kostenheranziehung 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 21. September, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, Besprechungsraum 200
Plenumssitzung des Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung steht u.a. das Referat „Europäisches Jahr 2012. Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen" von Irmgard Collasch, Sozialreferat, Amt für Soziale Sicherung.

Wiederholung
Mittwoch, 21. September, 10.30 Uhr,
Armbrustschützen-Festzelt (Eingang Schießstätte)
Sitzung der Oktoberfest-Wurstprüfungskommission. Geprüft werden Schweinswürstl, die als Proben auf der Wiesn (Wurstbratereien und Festzelte) entnommen wurden. Die Kommissionssitzung wird von Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle geleitet und setzt sich wie folgt zusammen:
- Verbraucherorganisationen
- Fachorganisationen
- Gutachter

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Mittwoch, 21. September, 11 Uhr und 18 Uhr,
Deutsches Museum, Zentrum Neue Technologien, Museumsinsel 1
Einblicke in das heutige Wissen über Bakterien, Viren und Parasiten bietet die Wanderausstellung „MenschMikrobe – Das Erbe Robert Kochs und die moderne Infektionsforschung" der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Robert Koch-Institut (RKI), die in München in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und dem Deutschen Museum von 22. September bis 15. Januar präsentiert wird. Feierlich eröffnet wird die Wanderausstellung am Mittwoch, 21. September, um 18 Uhr vom Generaldirektor des Deutschen Museums, Professor Dr. Wolfgang M. Heckl, dem Präsidenten der DFG, Professor Dr. Matthias Kleiner und dem Präsidenten des RKI, Professor Dr. Reinhard Burger sowie Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Den Festvortrag hält Professor Dr. Dr. Jürgen Heesemann vom Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Ludwig-Maximilians-Universi-

tät München zum Thema „Grundprinzipien der Evolution und Ausbreitung von neuen Infektionserregern". Journalisten sind zur Eröffnung herzlich eingeladen.
Achtung Redaktionen: Bereits um 11 Uhr wird ein Presserundgang unter anderem mit dem Kurator der Ausstellung Dr. Martin Lindner angeboten.

Wiederholung
Mittwoch, 21. September, 18 Uhr,
Freizeitgelände Allach, Eversbuschstraße 213
Stadtrat Tobias Weiß (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Heike Kainz, Vorsitzende des Bezirksausschusses 23, und die Historikerin und Autorin Dr. Karin Pohl sprechen zur Eröffnung des KulturGeschichtsPfades Allach-Untermenzing und stellen die neuen Broschüren der Öffentlichkeit vor.

Wiederholung
Mittwoch, 21. September, 19.30 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Alles möchte ich immer. Franziska Gräfin zu Reventlow".

Freitag, 23. September, 10 Uhr, Haus Heilig Geist, Dom-Pedro-Platz 6 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Stadträtin Dr. Ingrid Anker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Maria Mebert im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Freitag, 23. September, 16 Uhr,
Kindertageseinrichtung und Jugendhaus „An der Schäferwiese 1"
Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte bei der Eröffnungsfeier des neu errichteten Kinder- und Jugendhauses. Weitere Rednerinnen und Redner sind Angelika Simeth, Vertreterin der Sozialreferentin, Dr. Susanne Herrmann, Leiterin der Abteilung KITA im Referat für Bildung und Sport in Vertretung des Stadtschulrats, Stadtdirektor Franz Josef Balmert in Vertretung von Baureferentin Rosemarie Hingerl, und Tom Rausch, Vorsitzender des Kreisjugendrings.
Der Bau der Einrichtung wurde aus städtischen Mitteln finanziert und dem Kreisjugendring München Stadt in Betriebsträgerschaft übergeben. Das Kinder- und Jugendhaus umfasst einen dreigruppigen Kindergarten für Drei- bis Sechsjährige mit insgesamt 75 Plätzen und einen Kinder- und Jugendtreff.

Freitag, 23. September, 19.30 Uhr, Guardinistraße 90
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers hält die Festrede beim Festakt zu Jubiläum und Wiedereröffnung des Kulturzentrums am Haderner Stern. Nach der Begrüßung durch Dr. Susanne May, Programmdirektorin der Münchner Volkshochschule, sprechen Dr. Werner Schneider, Direktor der Münchner Stadtbibliothek, Volker Wettmann, Kultur in Hadern e.V., und Johann Stadler, Vorsitzender des Bezirksausschusses Hadern, Grußworte.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 27. September, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

Dienstag, 27. September, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 27. September, 19.30 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 27. September, 19 Uhr,
Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Meldungen

Wirtschaftsreferent Dieter Reiter eröffnet ersten Münchner BONUS-Markt
(20.9.2011) Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, hat jetzt den ersten BONUS-Markt in München eröffnet. Der neue Supermarkt in der Gartenstadt Johanneskirchen, Kardinal-Wendel-Straße 13, schließt eine im Herbst 2010 entstandene Lücke in der Nahversorgung, die durch den Wegzug eines Discounters entstanden war. Die Viertelbewohner waren seitdem bei Einkäufen des täglichen Be-

darfs auf ein Auto oder die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Vor allem für die etwa 25 Prozent älteren Bewohner-innen und Bewohner der Gartenstadt bedeutete dies eine enorme Belastung.
Neben der fußläufigen Nahversorgung bietet der BONUS-Markt Langzeitarbeitslosen die Chance, sich auf ihre Rückkehr in das Erwerbsleben vorzubereiten. Der Betreiber „Berufliche Orientierung, Nachbarschaftsläden und Service – gemeinnützige GmbH", kurz BONUS gGmbH, führt an seinen Standorten Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Personen mit Vermittlungseinschränkungen durch. Im Rahmen des bundesweiten Modellprojekts „Bürgerarbeit" werden im Münchner BONUS-Markt mehrere Arbeitssuchende beschäftigt und qualifiziert.
Wirtschaftsreferent Dieter Reiter lobt das vielseitige BONUS-Konzept: „Die Sicherung der Lebensmittelnahversorgung an Standorten, die mit erwerbswirtschaftlichen Konzepten nicht mehr betrieben werden können, ist für die betroffenen Anwohner, insbesondere für Ältere, von erheblicher Bedeutung. Wenn es mit so einem Modell zusätzlich gelingt, Personen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt integrationsfördernd einzubinden, entstehen für alle Seiten Vorteile. Die Stadt München unterstützt daher diesen BONUS-Markt." Die Bezuschussung der laufenden Betriebskosten erfolgt durch das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), das die Lebens- und Berufssituation von am Münchner Arbeitsmarkt benachteiligten Personengruppen verbessern will.

Haderner Kulturstern im neuen Glanz – Jubiläumswochenende und Wiedereröffnung

(20.9.2011) Über ein Jahr wurde das Kulturzentrum am Haderner Stern renoviert. Pünktlich zum 30-jährigen Jubiläum der Außenstelle Hadern der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Stadtbibliothek Hadern sowie zum 20-jährigen Bestehen von „Kultur in Hadern e.V." erstrahlt der beliebte Treffpunkt für Bildungshungrige in neuem Glanz. Das Jubiläum und die Wiedereröffnung werden mit einem gemeinsamen großen Festwochenende für Jung und Alt gefeiert.
Den Auftakt der Feierlichkeiten macht am Freitag, 23. September, ein Festakt für geladene Gäste mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers. Am Samstag, 24. September, bietet der Tag der Offenen Tür von 9 bis 16 Uhr in der Guardinistraße 90 für Erwachsene und Kinder ein buntes Veranstaltungsprogramm. Die Besucher erwarten Tscherkessische Tänze, Pop- und Countryrock der Union 8, Salsa-Tanzeinlagen zum Mitmachen, Haderner Geschichten in bairischer Mundart, Comic-Kunst zum Selbermachen, das Klick-Klack-Kindertheater, Kinderschminken und ein Bücherflohmarkt.

Veranstaltungsplakate aus verschiedenen Jahrzehnten präsentieren prominente Künstler und Persönlichkeiten, die in all den Jahren in das Stadtviertel geholt werden konnten.
Am Sonntag, 25. September, lädt das Musikkabarett „Alles Gute“ mit den String of Pearls zum Ausklang des Jubiläumswochenendes ein. Die Veranstaltung findet um 19.30 Uhr im Augustinum, Stiftsbogen 74, statt. Karten zu 14 Euro, ermäßigt 12 Euro, sind in der Stadtbibliothek Hadern, Telefon 1 89 37 99 24, erhältlich.
Mit Erschließung des damaligen Siedlungsgebietes am Haderner Stern in den 70er Jahren wurde schnell klar, dass in dem neuen Stadtviertel ein kultureller Mittelpunkt mit Stadtbibliothek und Volkshochschule fehlt. Die Stadtbibliothek versorgte die Lesehungrigen über Bücherbusse und die Münchner Volkshochschule stillte den Wissensdurst der Bürgerinnen und Bürger vor Ort durch ein kleines Kursprogramm in Gasträumen.
1981 wurde das Kulturzentrum am Haderner Stern mit seinem Mehrzwecksaal fertiggestellt. Im Laufe der Jahre ist das Kursangebot der Münchner Volkshochschule stetig gewachsen und es haben sich zahlreiche Kooperationen und Gemeinschaftsprojekte mit Vereinen und Initiativen, zum Beispiel mit dem 1991 gegründeten Verein „Kultur in Hadern e.V.“ und mit den Schulen vor Ort, ergeben. In der Galerie Guardini finden regelmäßig Wechselausstellungen mit Künstlern aus dem Stadtviertel, mit Arbeiten aus Kunstkursen der Münchner Volkshochschule und mit Gemeinschaftsprojekten statt.
Weitere Programminfos zum Jubiläumswochenende unter *www.mvhs.de/sued* oder unter Telefon 74 74 85 13.

Bewerbungen für den Anita-Augspurg-Preis

(20.9.2011) Die Stadt München vergibt seit 1994 jährlich den Anita-Augspurg-Preis für vorbildliche Beiträge zur Förderung der Gleichberechtigung. Über 20 Organisationen und Einrichtungen aus verschiedenen Bereichen haben bislang für innovative Projekte und Maßnahmen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung den Preis erhalten. Darunter sind Münchner Einrichtungen wie das FrauenTherapieZentrum, die Frauen-Computer-Schule, FrauenWohnen e.G. und Refugio, aber auch die Städtische Anne-Frank-Realschule. Genauso finden sich kleine selbstständige Initiativen unter den Preisträgerinnen und Preisträgern wie das Projekt Wen-Do, musica femina, die Fachstelle für Natürliche Geburt und Elternsein e.V. oder die Lesbenberatungsstelle LeTRa.
Der Preis ist nach der Frauenrechtlerin Anita Augspurg (1857 - 1942) benannt. Anita Augspurg hat Zeit ihres Lebens mutig und engagiert für die

Rechte der Frauen gekämpft. Ein wichtiges Ziel ihrer politischen Arbeit war der Kampf für das Frauenwahlrecht. Um dieses Ziel zu erreichen, gründete sie in München mit anderen Frauen den Verein für Frauenstimmrecht. Das 90-jährige Jubiläum des Frauenstimmrechts konnte 2009 gefeiert werden. Die Bewerbungsfrist für den diesjährigen Anita-Augspurg-Preis endet am 4. November. Die Münchner Frauengleichstellungsstelle hat alle wichtigen Informationen über den Preis in einer Informationsbroschüre zusammengestellt. Die Broschüre kann in der Gleichstellungsstelle im Rathaus, Zimmer 114, abgeholt werden. Telefonische Auskünfte unter 2 33-9 24 65.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 4

(20.9.2011) Oberbürgermeister Christian Ude lädt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 4 (Schwabing-West) am Dienstag, 4. Oktober, 19 Uhr, in den Albert-Lemp-Saal der Kreuzkirche, Hiltenspergerstraße 55, 80796 München, zu einer Bürgerversammlung des 4. Stadtbezirkes ein.
Die Leitung der Versammlung übernimmt OB Ude. Zu Beginn informieren er und der Bezirksausschussvorsitzende, Dr. Walter Klein, über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Städtischer Haushalt: Konsolidierung, Konsequenzen
2. Versorgung Nachmittagsbetreuung/Tagesheim/Hort im 4. Stadtbezirk
3. Zukunft der ehemaligen Hauptschule am Bayernplatz/zukünftige Schulsprengel
4. Stand der Planung des Sozialbürgerhauses in der Belgradstraße
5. Luitpoldpark und Bayernpark 2011
6. Behandlung von Baumfällanträgen im Bezirksausschuss
7. Berücksichtigung von Bäumen bei Neubauten
8. Grüne Achse, Begrünung Herzogstraße und Belgradstraße
9. Raum für Fußgänger und Radfahrer; Fahrradstraßen, Birnauer Straße
10. Abbau von Ampeln
11. Parkraummanagement Belgrad-/Bumm-/Barlachstraße
12. Parken bei Großveranstaltungen im Olympiapark
13. Stellplätze Ansbacher Straße, Parken Rankestraße
14. Bauarbeiten Fernwärme, Glasfaserkabelverlegung, Trambahngleise Nordbad
15. Tram-/Bushaltestelle Hohenzollernplatz
16. Taktverbesserung Linie 27
17. Rolltreppen zur U-Bahn
18. Streckenführung Bus 144, 154
19. Öffentliche Toiletten
20. Ackermannbogen: Milgeo, Umsetzung Bebauungsplan 1905 e und Workshop Stadtplatz

21. Ausbaumaßnahmen im Bestand und Schutz der Mieter
22. Sonstige Neubaugebiete (Isolden-/Rümannstraße, Angererstraße, Schleißheimer Straße 228 f. ...)
23. Bewohnertreff Zentrum Ackermannbogen Bewohnergärten
24. Kindergarten-, Kinderkrippen-, Hortplätze, Nachmittagsbetreuung
25. Projekt der Pfennigparade am Scheidplatz/Zwischennutzung durch Schule der Pfennigparade
26. Parkgymnastik im Luitpoldpark
27. Neue Hauptschule an der Elisabeth-Kohn-Straße
28. Berufsfachschule für Kinderpflege am Bayernplatz und die Folgen
29. Umgang mit der Vergangenheit und Gegenwart
30. KESS, Film Open Air am Elisabethplatz, offene Ateliers, Hofflohmärkte
31. Monopol-Kino in der Schleißheimer Straße 127

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Mitte, der Bezirksausschüsse 1, 2, 3, 4 und 12, Tal 13, 80331 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärden-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, *www.gmu.de*, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98 21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Susan Gummelt, susan.gummelt@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr sowie die Bezirksinspektion Nord, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Dr. Walter Klein. Außerdem findet von 18 bis 19 Uhr eine Kinder- und Jugendsprechstunde des Bezirksausschusses statt.

Baumarkt und Forum für Fahrkultur im ehemaligen Bundesbahn-Ausbesserungswerk München-Freimann

(20.9.2011) Die Vollversammlung des Stadtrates hat am 27. Juli beschlossen, für das Gebiet Lilienthalallee (westlich), Maria-Probst-Straße (östlich) einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung aufzustellen. Die Vorhabenträgerin, eine private Investorin, beabsichtigt, in der nördlichen Hälfte der denkmalgeschützten, ehemaligen Dampflokrichthalle des ehemaligen Bundesbahn-Ausbesserungswerks München-Freimann einen Baumarkt zu realisieren. Der Kundenverkehr des Baumarkts wird über eine neue Anbindung an die Maria-Probst-Straße abgewickelt werden. In der Südhälfte dieser Halle, dem östlichen Vorbau sowie dem Kesselhaus soll ein Forum für Fahrkultur entstehen. Im Süden des Gebiets wird in Verlängerung der Edmund-Rumpler-Straße eine öffentliche Fuß- und Radwegverbindung in Richtung Westen geschaffen werden.
Die Planunterlagen werden vom 26. September mit 26. Oktober dargelegt:

- beim Planungsreferat, Blumenstraße 28 b (Hochhaus), Erdgeschoss, Raum 071, Auslegungsraum – barrierefreier Eingang an der Ostseite des Gebäudes, auf Blumenstraße 28 a (Montag mit Freitag von 6.30 bis 18 Uhr),
- bei der Mohr-Villa Freimann e.V., Situlistraße 73 (Montag mit Freitag von 13 bis 16 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Schwabing, Hohenzollernstraße 16 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr),
- bei der Stadtbibliothek Harthof, Parlerstraße 74 (Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 10 bis 19 Uhr und Mittwoch von 14 bis 19 Uhr).

Tag der Regionen und Aubinger Höfefest

(20.9.2011) Der „Tag der Regionen“ steht dieses Jahr unter dem Motto „Wer weiter denkt – kauft näher ein“. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unterstützt seit mehreren Jahren diese bundesweite Aktion, die sich für den Erhalt und die Belebung regionaler Wirtschaftskreisläufe einsetzt. Ein Programmpunkt zum Tag der Regionen in München ist das „Aubinger Höfefest“, das am 25. September von 10.30 Uhr bis 17 Uhr in der Ubostraße in Aubing stattfindet.
In diesem Jahr ist das Fest auf die Anwesen der Landwirtefamilien Hagl, Koch, Fürst und Lampertsdörfer verteilt und zeigt die Vielfalt der regionalen Münchner Grüngürtel-Erzeugnisse. Man erfährt, wo die Lebensmittel herkommen, wie sie erzeugt und verarbeitet wurden. Getreu dem Motto „Wer weiter denkt – kauft näher ein“ werden den Besucherinnen und Besu-

chern Kostproben der regionalen Erzeugnisse aus bäuerlicher Herstellung gleich vor Ort angeboten.
Für ein umfangreiches Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt. Verschiedene Nutztiere sind auf den Höfen zu sehen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zeigt an seinem Infostand die Ausstellung „Münchner Grüngürtel" mit den Themen Münchner Krautgärten, Vertragsnaturschutz und Direktvermarktung. An der Grüngürtel-Wurfbude können Groß und Klein ihre Geschicklichkeit beweisen. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) informiert über Naturschutzthemen wie zum Beispiel Biotoppflege.

Stadtteilspaziergang in der Messestadt Riem

(20.9.2011) Auf dem Gelände des ehemaligen Flugplatzes in der Messestadt Riem sind in den vergangenen Jahren verschiedene interessante Wohnprojekte entstanden – darunter das Haus der WOGENO eG im 1. Bauabschnitt Riem West, in dem mehrere Generationen unter einem Dach leben. Nebenan befinden sich das Eigentumsprojekt von Wohnen ohne Auto und das Haus von Nest – einem Bauträger, der in Passivhausbauweise baut. Sozialwissenschaftlerin Doris Knaier vom Verein Urbanes Wohnen e.V. nimmt am Montag, 26. September, interessierte Bürgerinnen und Bürger mit auf einen kostenfreien Stadtteilspaziergang zu diesen gemeinschaftsorientierten Wohnprojekten in der Messestadt Riem West. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Bauzentrum München (Willy-Brandt-Allee 10). Die Teilnahme ist kostenlos.

Vortrag „Bach – Barock – Bayern" im Stadtmuseum

(20.9.2011) Monika Babl hält am Freitag, 23. September, um 16.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, einen Vortrag darüber, wie der Barock nach München kam. Der Vortrag „Bach – Barock – Bayern" zeigt den Weg des Barock ins noch mittelalterlich geprägte München nach dem 30-jährigen Krieg. Adelaide von Savoyen brachte nach ihrer – unfreiwilligen – Heirat mit dem Wittelsbacher Kurprinzen 1652 einen frischen und neuen Stil ins „finstere Bayernland". Die besondere Liebe der Kurfürstin aber galt der Musik. Sie baute das erste frei stehende Opernhaus nördlich der Alpen. Komponisten des italienischen Barock, Tänzer, Sänger und Instrumentalisten bevölkerten die Münchner Residenz. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro.

Sozialrefeat in eigener Sache

Marie-Mattfeld-Haus in Oberammergau: kein Ermessensspielraum des Jugendamtes bei Kostenheranziehung

(20.9.2011) An den Passionsspielen 2010 haben Kinder mitgewirkt, die über die Landeshauptstadt München / Stadtjugendamt im Marie-Mattfeld-Haus in Oberammergau untergebracht waren. Das von der Landeshauptstadt München getragene Marie-Mattfeld-Haus ist ein Heim für Kinder und Jugendliche in familiären Notlagen. Für ihre Mitwirkung bei den Passionsspielen haben die Kinder Einkünfte erzielt. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz schreibt zwingend vor, dass 75 % des Einkommens von Kindern und Jugendlichen als Kostenbeitrag für ihre Heimunterbringung eingesetzt werden müssen. Also konnten auch die Kinder aus dem Marie-Mattfeld-Haus, die durch ihre Mitwirkung bei den Passionsspielen 2010 Einkünfte erzielt haben, nur 25 Prozent davon für sich behalten. Dieser Umstand hat zu kritischen Nachfragen geführt, auch aus den Reihen der Medien.

So verständlich das Anliegen ist, dass die Kinder das von ihnen verdiente Geld ganz für sich behalten können sollen, muss das Stadtjugendamt im Sozialreferat klar stellen: Die Landeshauptstadt München vollzieht hier Bundesrecht. Es handelt sich hier um eine gebundene Entscheidung, die keinen Ermessensspielraum zulässt. Das Stadtjugendamt muss 75 % der Einkünfte der Kinder für ihre Unterbringung im Heim einsetzen. Der Wortlaut hierzu ist in § 94 Abs. 6 SGB VIII: „Bei vollstationären Leistungen haben junge Menschen und Leistungsberechtigte nach § 19 nach Abzug der in § 93 Abs. 2 genannten Beträge 75 Prozent ihres Einkommens als Kostenbeitrag einzusetzen." Bei den Abzügen, die in § 93 Abs. 2 SGB VIII aufgeführt sind, handelt es sich um eventuelle Versicherungsbeiträge und Steuern.

§ 92 Abs. 5 SGB VIII bietet die Möglichkeit bei einer „besonderen Härte" von der Heranziehung der Kinder und Jugendlichen abzusehen. Diese besondere Härte besteht aber nur dann, wenn im Einzelfall ganz schwerwiegende Umstände vorliegen, die einen Kostenbeitrag als unzumutbar erscheinen lassen. Die Gründe für diese besondere Härte müssen in den persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen der jungen Menschen liegen. Davon kann im Fall der Kinder im Marie-Mattfeld-Haus aber nicht ausgegangen werden, da die Kinder durch die Heimunterbringung voll umfänglich versorgt sind.

So haben beispielsweise auch im Heim lebende Schülerinnen und Schüler, die neben ihrer Schulausbildung am Wochenende einer Nebentätigkeit (Zeitungsaustragen, Kassiertätigkeit im Supermarkt o.ä.) nachgehen, der ge-

setzlichen Vorgabe gemäß 75 % ihrer Einkünfte als Kostenbeitrag abzuführen. Dabei liegt der Betrag ihrer Einkünfte meist wesentlich niedriger als in dem vorliegenden Fall der Passionsspiele. Die zwingenden bundesgesetzlichen Rahmenbedingungen lassen es im Sinne der Gleichbehandlung dieser jungen Menschen nicht zu, bewertend nach der Art der Einkünfte zu unterscheiden.
Das Kinder- und Jugendhilfegesetz wurde mit Verabschiedung im Bundestag am 3. Juni 2005 in diesem Bereich verschärft. In der Begründung heißt es: „Der Nachrang der öffentlichen Jugendhilfe gegenüber den Leistungspflichten anderer, aber auch im Hinblick auf die Heranziehung der leistungsbegünstigten Personen zu den Kosten der Hilfen muss verschärft und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit angepasst werden."
Der Freistaat Bayern selbst hatte in seinem 2004 in diesem Zusammenhang in den Bundesrat eingebrachten „Entwurf eines Gesetzes zur Entlastung der Kommunen im sozialen Bereich (KEG)" eine noch wesentlich erweiterte Heranziehung des Einkommens junger Menschen zu den Kosten der für sie selbst erbrachten Jugendhilfeleistungen verlangt. Dieses Ansinnen wurde jedoch aufgrund berechtigter Vorbehalte der Jugendhilfefachwelt mit breiter Mehrheit abgelehnt.
Insoweit überrascht die Aussage, mit der in der heutigen Ausgabe der *tz* das bayerische Arbeitsministerium wiedergegeben wird, dass bei der Erhebung von Kostenbeiträgen auch berücksichtigt werden könne, dass „die Einbindung von in Heimen lebenden Jugendlichen in das regionale kulturelle Leben begrüßenswert ist". Diese Einschätzung findet keinen Rückhalt im Gesetz. Das Sozialreferat begrüßt aber, dass der Freistaat nun offensichtlich die pädagogische Notwendigkeit von dezidierten Ausnahmen bei der Kostenheranziehung junger Menschen erkannt hat, und deshalb anscheinend bereit ist, von seiner harten Linie, die noch in seinem Gesetzesentwurf von 2004 zum Ausdruck kam, abzuweichen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 20. September 2011

Durchführung eines Familienmonitorings
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Inbetriebnahmedrama Variobahnen – Klarheit über die Ursachen schaffen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Sanierung der AWM-Zentrale wegen Baupfusch
Antrag Stadträte Hans Podiuk, Georg Schlagbauer, Otto Seidl und Johann Stadler (CSU)

Kindergeld für Menschen in den Freiwilligendiensten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

Anwendung der Richtlinien zum Annahmeverbot von Belohnungen oder Geschenken
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke)

Charme des Viktualienmarkts erhalten
Antrag Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

„Morgellonen“ in München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Marian Offman

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.09.11

Durchführung eines Familienmonitorings

Das Planungsreferat legt in Verbindung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie dem Sozialreferat ein Familienmonitoring mit dem Titel **Familienleben in München 2011** vor.

Die Berichterstattung hat auf Basis einer repräsentativen Untersuchung durch ein externes Institut zu erfolgen. Auch die Belange und Wünsche von Familien mit Migrationshintergrund sind darzustellen.

Die Untersuchung ist in einem noch festzulegenden Turnus vorzunehmen. Die Ergebnisse sind den Fachausschüssen des Stadtrats und der Vollversammlung zu präsentieren.

Begründung:
Bundesministerin Schröder hat auf Bundesebene ein solches Monitoring zwischenzeitlich eingerichtet. Es liefert interessante Ergebnisse, erlaubt Einblicke in die Lebenssituation von Familien, ihre Vorstellungen und ihre Wünsche, aber auch die Akzeptanz einzelner politischer Maßnahmen.
Da die Ergebnisse auch im Hinblick auf eine zukunftssichere und lebenswerte Stadtgesellschaft von großem Interesse sind, ist eine kontinuierliche Berichterstattung "Familienleben in München" in einem noch zu bestimmenden Turnus auf der Basis von Befragungen sicherzustellen. Nur so kann die Akzeptanz kommunaler Maßnahmen mit den Wünschen der Familien abgestimmt und von daher auch korrigiert werden. Unter dem Stichwort Bürgernähe sowie Bürgerbeteiligung ein unverzichtbarer Ansatz!

Diese Erhebung ist eine sinnvolle wie notwendige Ergänzung des bewährten "Münchner Familienberichts" des Stadtjugendamtes, der ausschließlich auf allgemeine Statistiken und Leitbilder abstellt und von daher Handlungsfelder zu präzisieren versucht.
Erst wenn Familien tatsächlich befragt werden, ihre Wünsche und Vorstellungen konkret einbringen können und damit Gehör finden, können kommunalpolitische Ziele näher an den Menschen postuliert werden.

gez.
Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de
Marian Offman; Nederlingerstr. 61; 80638 München, email: marian@offman.org wzim.de

Dr. Georg Kronawitter Richard Quaas

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.09.11

Inbetriebnahmedrama Variobahnen – Klarheit über die Ursachen schaffen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Revisionsamt wird beauftragt, zu ergründen woran es liegt, dass die neuen Variobahnen der SWM/MVG entgegen aller Erwartung bislang für das Münchner Tram-Netz nicht zugelassen worden sind.

Begründung:
Bei der Zulassungsverzögerung bei den Variotrams für das Münchner Tramnetz tappt der Stadtrat vollkommen im Dunklen, was die wahren Ursachen angeht. Mittlerweile erreichen uns Infos von Insidern, wonach die Bahnen für Münchner Verhältnisse etwas zu breit sein sollen.

Es gibt für den Stadtrat nur eine Möglichkeit, der Wahrheit nahezukommen, und das ist die Beauftragung des Revisionsamtes. Aufgrund der Bedeutung der Angelegenheit für München ist die Vorgehensweise gerechtfertigt, um der gesetzlichen Überwachungspflicht des Stadtrates Genüge zu tun.

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Richard Quaas, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.wzim.de

20.09.11

Antrag zur dringlichen Behandlung
für den Kommunalausschuss
am 29.09.11

Sanierung der AWM-Zentrale wegen Baupfusch

Dem Stadtrat wird der aktuelle Sachstand bezüglich des Baupfusches an der AWM-Zentrale dargestellt. Insbesondere werden die genaue Schadenshöhe und die Verantwortlichkeit erläutert.

Begründung.
Es kristallisiert sich immer deutlicher heraus, dass die Stadt für den gigantischen Baupfusch an der AWM-Zentrale verantwortlich ist und wegen grober Versäumnisse im Zusammenwirken der Dienststellen sämtliche Gewährleistungspflichten gegenüber den ausführenden Privatfirmen verstreichen ließ. Für dieses Millionendebakel sollen nun die Gebührenzahler geradestehen. Aus Sicht der CSU-Stadträte ist es jedoch rechtswidrig, diesen - durch Versagen der Stadtverwaltung verursachten - Schaden auf die Gebührenzahler umzulegen. Dies haben wir bereits in der Sitzung des Kommunalausschusses im Oktober 2010 deutlich gemacht und wurden in dieser Auffassung vom Revisionsamt bestätigt.

Hans Podiuk, Stadtrat

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Otto Seidl, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 20.09.2011

Kindergeld für Menschen in den Freiwilligendiensten

Antrag:
Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich mit der Bundesagentur für Arbeit in Verbindung zu setzen mit dem Ziel, dass Familien, bei denen ein Kind im Freiwilligendienst tätig ist, weiterhin Kindergeld ausgezahlt bekommen. Die Agentur soll hier alle ihr zur Verfügung stehenden Spielräume ausschöpfen.
Sollte dies derzeit rechtlich nicht möglich sein, muss aller Einfluss auf die Bundesregierung ausgeübt werden, dass der schwerwiegende Fehler, der bei der Abschaffung des Zivil- und Bundeswehrdienstes in Bezug auf das Kindergeld gemacht wurde, wieder behoben wird und zwar so, dass die Familien das ihnen entgangene Geld erstattet bekommen.

Begründung:
Mit der Abschaffung des Zivil- und Bundeswehrdienstes wurde der Freiwilligendienst eingerichtet, um jungen Menschen weiterhin die Möglichkeit zu geben sich – vor allem im sozialen Bereich zu engagieren und den Wegfall der Zivildienstleistenden in vielen Bereichen zu kompensieren.
Leider wurde anscheinend übersehen sicherzustellen, dass Freiwilligendienstleistende, genauso wie früher Zivildienstleistende, Kindergeld beziehen können.
Dieser Fehler soll wohl noch dieses Jahr behoben werden, doch bis dahin müssen die Familien auf das Kindergeld verzichten. In verschiedenen Bundesländer gibt es Bundesarbeitsagenturen, die mit dem Wissen der beabsichtigten Änderung bereits jetzt Kindergeld auszahlen. Nicht so in Bayern! Wir wünschen uns, dass auch in München ab sofort weiter Kindergeld ausgezahlt wird, denn das Einkommen der Freiwilligendiensleistenden ist so gering, dass bei Wegfall des Kindergeldes fast nichts mehr übrig bleibt. So kann man junge Menschen nicht aktivieren, die für unsere Gesellschaft so notwendigen Aufgaben zu übernehmen.
Sollte derzeit gar keine Möglichkeit bestehen das Kindergeld auszuzahlen, muss zumindest sichergestellt werden, dass nach Gesetzesänderung das Geld rückwirkend gezahlt wird.

Fraktion die Grünen – rosa liste
Initiative:
Jutta Koller
Siegfried Benker
Mitglieder im Stadtrat

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

DIE LINKE.
Stadtratsgruppe München
Brigitte Wolf
Ehrenamtliche Stadträtin

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 19. September 2011

Anfrage: Anwendung der Richtlinien zum Annahmeverbot von Belohnungen oder Geschenken

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit dem 1. Juli 2007 gelten rigide Richtlinien für alle Gruppen von Beschäftigten der Landeshauptstadt München und der städtischen Eigenbetriebe, die die Annahme von Belohnungen oder Geschenken regeln und stark einschränken. Sie untersagen z.B. ohne Ausnahme die Annahme von Bargeld oder Gutscheinen als bargeldähnliche Leistungen, aber auch die Annahme von Einladungen auf das Oktoberfest. Diese Richtlinien sind Teil der städtischen Korruptionsbekämpfung, auf ihrer Grundlage ist auch den Müllwerkern des Abfallwirtschaftsbetriebes strikt untersagt, zum Jahresende Trinkgeld von den Bürgerinnen und Bürgern als Anerkennung für ihren schwierigen Job entgegen zu nehmen.

Nachdem diese Richtlinien jetzt mehr als vier Jahre in Kraft sind, bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen bzgl. Handhabung und Umsetzung:

1) Gelten die oben genannten Richtlinien auch für die Mitglieder des ehrenamtlichen Stadtrats? Hat der Ältestenrat bereits gleiche oder ähnliche Richtlinien für die ehrenamtlichen Stadträtinnen und Stadträte erarbeitet?

2) Alle Geschenke, deren Wert 15 Euro übersteigt, und jedwede Freikarten dürfen nur nach Zustimmung (unter Beteiligung der Antikorruptionsbeauftragten) angenommen werden. Die Antikorruptionsbeauftragten führen Aufzeichnungen über erteilte Zustimmungen. Bis zu einer Wertgrenze von 1500,- erfolgt die Zustimmung in den Referaten. Wer entscheidet über die Annahme von Geschenken, die mehr als 1500,- Euro wert sind? Wie häufig wurde diese Wertgrenze seit 1. Juli 2007 überschritten, und in welchen Referaten bzw. Eigenbetrieben? Was war der Anlass für ein solch wertvolles Geschenk, wer waren die Empfänger und um was handelte es sich?

3) Wie oft wurden seit 1. Juli 2007 Geschenke angenommen mit einem Wert zwischen 100,- und 1500,- Euro? In welchen Referaten bzw. Eigenbetrieben? Was

war der Anlass, und um welche Geschenke handelt es sich? Bitte nennen Sie zumindest einige Beispiele.

4) Wie oft wurden seit 1. Juli 2007 Geschenke angenommen mit einem Wert zwischen 15,- und 100,- Euro? In welchen Referaten bzw. Eigenbetrieben? Was war der Anlass, und um welche Geschenke handelt es sich? Bitte nennen Sie zumindest einige Beispiele.

5) Sind Sie, Herr Oberbürgermeister, nicht auch der Meinung, dass eine absolute Obergrenze für Geschenke festgelegt werden sollte, ab der eine Annahme auf keinen Fall mehr zulässig ist? Eine Wertgrenze von z.B. 200,- Euro würde die Handhabung der Richtlinien und die Korruptionsbekämpfung sicherlich erleichtern. Zudem ist kein Anlass für solch wertvolle Geschenke ersichtlich.

Brigitte Wolf
Stadträtin der LINKEN.

Richard Progl

Stadtrat in München

BAYERNPARTEI

An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

19. September 2011

<u>Antrag:</u> Charme des Viktualienmarkts erhalten

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München möge beschließen:

1. Der Viktualienmarkt wird möglichst schonend saniert. Evtl. notwendige Neubauten von Ständen werden in der jeweils gleichen, bereits bisher bestehenden Bauweise errichtet, um die gewohnte Optik und Originalität des Viktualienmarkts beizubehalten.

2. Es wird keine „Privatisierung“ des Marktes geben und die jeweiligen Standzuweisungen werden erhalten. Von einer „umfassenden und vollständigen Umplanung der Stände“ wird Abstand genommen. Die Zahl der Marktstände auf dem Viktualienmarkt bleibt erhalten.

3. Das Mietsystem, das sich an einer Mindest- bzw. Umsatzmiete orientiert, wird beibehalten. Eine Änderung des Mietsystems, z. B. hin zu einem Benchmarksystem, wird nicht vorgenommen.

4. Das zuständige Kommunalreferat, bzw. der städtische Eigenbetrieb „Markthallen München“, nimmt jede Änderung nur in enger Abstimmung mit den Händlern vor.

Begründung:

Der Viktualienmarkt ist ein internationales Aushängeschild Münchens. Als Attraktion vergleichbar mit dem Boqueria-Markt in Marseille oder auch dem Hamburger Fischmarkt, steht er international für die Münchner Lebensart. Auf muenchen.de beschreibt die Stadt selbst den Viktualienmarkt als Münchnern Original: „Der Viktualienmarkt gehört zu den Orten, an denen München ganz bei sich selbst ist“.

Doch nicht nur Touristen, sondern auch die Münchner selbst lieben den Viktualienmarkt. Er ist zu einer Einrichtung geworden, die aus dem Münchner Leben nicht mehr wegzudenken ist. Gerade die ursprüngliche Bauweise der Standl, die vielen Zeltanbauten daran und Gasserl mit ihren vielfältigen Angeboten machen den besonderen Charme des Viktualienmarkts aus.

Eine Abkehr vom bisherigen System der Umsatzpacht würde – auch, wenn es für die Stadt München sicher lukrativer wäre – sicherlich eine Verdrängung bestimmter Standl mit niedrigeren

Verkaufszahlen und damit eine Ausdünnung des Angebots bedeuten.

Die bisher vom Kommunalreferat vorgelegten Pläne (insb. Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 06584) lassen insbesondere eine „Verdeutschung“ des Marktes zugunsten oft kleinlicher Vorschriften und paternalistischer Bürokratismen befürchten. Neuerungen wie „innerbetriebliche Personaltoiletten“, besondere Anforderungen an das Straßenpflaster, professionelle Hygieneschleusen, Sozialräume und Rettungswege (auf einem recht überschaubaren Gelände) erscheinen übertrieben – zumal nach bisherigen Erkenntnissen die allermeisten Personen den Aufenthalt und auch den Einkauf auf dem Viktualienmarkt unbeschadet überstanden haben.

Es wäre ein großer Fehler, ein solches Juwel unter der Prämisse „Zukunftsfähigkeit“ kaputt zu sanieren.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
20.09.2011

„Morgellonen“ in München?

Vor rund einem Jahr, im August 2010, stürzte sich nach einem Bericht der Lokalpresse eine 55jährige Münchnerin aus einem Heißluftballon in den Tod, weil sie die Belastung durch eine mysteriöse Krankheit nicht mehr ertrug. Die Frau litt an „Morgellonen“ (auch: Morgellonsche Krankheit), eine Hautkrankheit, in deren Verlauf den Betroffenen winzige, noch nicht erforschte Fasern aus der Haut wachsen, was zu Schmerzen und Juckreiz führt. In Fachkreisen scheint die Krankheit noch umstritten bzw. nicht ernstgenommen zu werden, weshalb auch die Münchner Selbstmörderin u.a. an Psychotherapeuten verwiesen wurde. In den USA scheint das Center for Diseases Control, eine dem Gesundheitsministerium angegliederte Institution, „Morgellons“ mittlerweile als Krankheit anerkannt zu haben (nach: „Todessturz aus dem Heißluftballon – Ein letzter Schrei um Hilfe“, AZ, 15.08.2010).

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Kamen Münchner Krankenhäuser und/oder Ärzte in den letzten Jahren mit Fällen von „Morgellonen“ bzw. Verdachtsfällen in Berührung? Wenn ja, mit wie vielen?

2. Inwieweit sind „Morgellonen“ an Münchner Krankenhäusern als medizinisches Problem bekannt?

Karl Richter
Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de